

## Geburtstagsgedicht

Was ist in Waidmannslust heut los?  
Was rennt das Volk, was hat es bloß?  
Ganz außer sich sind groß und klein,  
Da muß doch 'was Besondres sein.  
Aus jedem Haus nur Jubel schallt,  
Denn 75 Jahre alt  
Ist unsre liebe Heimat heute.  
Besonders für die alten Leute  
Ist das ein großer Freudentag.  
Wie mancher wohl dran denken mag,  
Als er sein Häuschen baute hier  
Im Waidmannsluster Waldrevier.  
Man lebte einsam hier am Ort,  
Ein Haus war weit vom andern fort.  
Und wollte recht vergnügt man sein  
Dann kehrte man bei Bondick ein.  
Als Waidmannslust ward größer dann  
Da hielt auch hier die Eisenbahn.  
Ein Ausflugsziel für jung und alt  
War unser stiller Winkel bald.  
Viel Häuser wurden nun gebaut,  
Im stillen Waidmannslust wurd's laut.  
Die ruh'ge alte Zeit verrann,  
Es fing ein neuer Abschnitt an. --  
Man baute Schule, Kirche, Läden,  
Auf daß es Arbeit gab für Jeden,  
Mit S-Bahn fährt man heut zur Stadt,  
Wenn man was zu besorgen hat.  
Geschaffen wurden große Straßen,  
Auf denen Bus und Autos rasen,  
Die heute viele liebe Gäste  
Bringen zu unsrem Freudenfeste,  
Und all die Großen und die Kleinen,  
Die auf dem Festplatz heut erscheinen,  
Die jubeln laut aus voller Brust:  
„Hoch lebe unser Waidmannslust!“

*Heinz-Werner Herbig*  
(15. Schule Kl. 6b)



---

---

## **Aus der Chronik von Waidmannslust**

75 Jahre nennt man bei einem Erdenbürger ein gesegnetes Alter. Bei einer Gemeinde, einem Dorf oder einer Siedlung mißt man jedoch mit einem anderen Maßstab. Hier wird uns erst klar, was eine 75 jährige Entwicklung bedeutet, wenn man eine kurze historische Rückschau hält.

Im Jahre 1875 bedeckte ausgedehnter Wald die zwischen dem Fließtal und dem Packereigraben eingebettete heimatliche Flur. Im Osten grüßte auf den Hängen der Rollberge die Riemer'sche Heide und durch den Forst nach Westen führte ein Sandweg, der heutige Waidmannsluster Damm, nach dem Fischer- und Bauerndorf Tegel. An diesem Waldweg errichtete im genannten Jahre der Gutsförster Bondick ein Jagd- und Gasthaus auf einem käuflich erworbenen Gelände von 64 Morgen Wald. Mag sein, daß Bondick, vielleicht beeinflußt durch den Taumel der Gründerjahre, dabei schon damals an eine Villenkolonie gedacht hat. Zunächst stellten sich nur Freunde der Jagd und des Bechers in „Waidmannslust“ ein. Weitere Ansiedler blieben zunächst aus. Ungünstig wirkte hier die Einstellung der Arbeiten an der Nordbahn, deren Bau von 1870—1874 von einer Aktiengesellschaft betrieben worden war, aber zum Ruin vieler Aktionäre führte, von denen sich einige sogar das Leben nahmen. Damals wurde das Wort geprägt: „Nordbahn — Mordbahn!“ Dann erwarb der Staat Gelände und begonnene Bahnbauten. Am 15. August 1876 wurde die „Königliche Eisenbahn-Kommission für die Berliner Nordbahn“ durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 3. April 1876 ins Leben gerufen und leitete den Bau der Bahnstrecke Berlin—Neubrandenburg—Stralsund. Am 10. Juli 1877 fuhr der erste Zug bis Neubrandenburg und 1878 bis Stralsund.

Bondick und die wenigen Käufer der Waldgrundstücke bestürmten die Eisenbahndirektion, eine Haltestelle zu errichten. Diese sah jedoch ein Bedürfnis hierfür als nicht gegeben an, denn noch war kein zweiter Ansiedler in Waidmannslust seßhaft geworden. Die Haltestelle wurde 1884 gebaut, nachdem Bondick die Baukosten hierfür übernommen hatte. 1886 standen drei Häuser mit 25 Bewohnern. Im Jahre 1888 wurde von Budweg & Sohn der Ziegelbau der „Lampe“ errichtet, eines Fabrikbetriebes, der hauptsächlich Petroleumlampen für die Ausfuhr nach Rußland herstellte. Heute beherbergen die wesentlich erweiterten und modernisierten Gebäudeanlagen die Transformatorenfabrik der Volta-Werke, nachdem sie im ersten Weltkrieg vorübergehend als Kaserne gedient hatten. 1891 bekam der Waldweg vom Bahnhof bis zur Chaussee ein Kopfsteinpflaster. Ende 1893 hatte Waidmannslust 67 Wohnhäuser mit 389 Einwohnern.

*Programm auf Seite 10 und 11*

Bondick war es nur vergönnt, den Beginn der Entwicklung seiner Gründung zu erleben. Er starb 1892 und fand vor der Dorfkirche in Lübars seine letzte Ruhestätte.

Als sich Waidmannslust langsam zur Gemeinde entwickelte, ging es nicht ohne Kämpfe mit der Landgemeinde Lübars ab, von der die damals beneidenswert geringen Steuern erhoben wurden, und die auch für die Meldungen von Geburten, Eheschließungen und Todesfällen zuständig war. Dieser Kampf fand erst sein Ende, als Viktor Müller im Jahre 1905 zum besoldeten Gemeindevorsteher gewählt wurde. Bald danach hatte Waidmannslust in ihm auch den eigenen Amtsvorsteher.

Im Jahre 1892 überließ Budweg einen Raum der „Lampe“ zur Einrichtung eines Schulraumes für 39 Kinder unter Lehrer Theodor Schmidt, der später bis zu seinem Tode auch als Kantor an der Kirche wirkte. Dieser Raum diente gleichzeitig der jungen Gemeinde als Betsaal. 1896 siedelte die Schule mit 81 Kindern nach der Platanenstraße 11, der heutigen Nr. 17, über und bekam einen zweiten Lehrer. Im Herbst 1900 wurde der Grundstein des Schulhauses in der Kurhausstraße gelegt. Im Schulraum fanden von 1896 an Gottesdienste statt. Im Sockelgeschoß des Schulneubaues fand das Gemeindeamt zunächst Unterkunft, bis im Jahre 1910 mit der Turnhalle, dem Feuerwehrturm und der Feuerwache für die seit 1900 bestehende Freiwillige Feuerwehr ein Gemeindefestsaal und die erforderlichen Amtsstuben errichtet wurden.

Die Vereinstätigkeit war an der Jahrhundertwende außerordentlich lebhaft, obgleich die Einwohnerzahl noch gering war. Der Ortsverein unter Friedrich Schade, der sich für die Verschönerung des Ortes einsetzte, hatte im Verein zur Hebung des Gemeinwohls einen Konkurrenten. Ferner bestanden ein Grundbesitzerverein, ein Mieterverein, ein Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, die Evangelische Frauenhilfe, der Kirchenbauverein, ein Turnverein, der Gesangverein „Waldesgrün“, der Kriegerverein, ein Büchsenbolzenverein „Feinkorn“, ein Lotterieverein und der Verein der Gewerbetreibenden. 1909 wurde die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz ins Leben gerufen. Aus dieser Vielzahl der Vereine erklärt es sich, daß zahlreiche Feste gefeiert wurden, welche die Einwohner zu einer Familie zusammenschlossen. Festliche Höhepunkte waren 1895 die Pflanzung der Bismarckeiche und 1900 die 25-Jahrfeier.

Fortsetzung auf Seite 5

## ***Wilhelm Schwabe***

***Bautischlerei und Innenausbau***

***Berlin-Waidmannslust, Oraniendamm 57***

***Telefon 49 95 65***



# Restaurant Schultheiß

Inh.: Oskar Jansch — Ida Mosbacher

Waidmannslust, Waidmannsluster Damm 164

**Es lohnt sich, diese Gaststätte aufzusuchen!**

Gepflegte Getränke | Anerkannt gute Küche | Angenehmer Familienaufenthalt

Feinbäckerei und Konditorei

## Heinrich Kreuzschner

Berlin - Waidmannslust

Waidmannsluster Damm 193, Ecke Oraniendamm

Telefon: 49 89 04



empfehl't - wie immer in alter Tradition -  
die bekannten Spezialitäten

sowie das neu eingeführte „Konditor-Eis“

**W. Heise, Herren- u. Damenmoden** nach Maß  
Schneidermeister Stoffe I. Qualitäten am Lager

Sport- und Oberhemden in großer Auswahl

In Waidmannslust Alleinverkauf für Steinsiegel

Krawatten — Unterwäsche — Turnhemden

**Berlin-Waidmannslust, Waidmannsluster Damm 149 — Tel. 49 84 65**



**Buch- und Papierhandlung**

Gegr. 1927

Bürobedarf

Gegr. 1927

**H. & M. Schünemann**

Waidmannslust, am Bahnhof

Telefon: 49 90 50

Postfachkonto: 42827 West

für die Hausfrau  
den Kaufmann  
den Schüler

alle

Künstler / Architekten  
Grafiker / Dekorateure



**VOLTA-WERKE**

ELEKTRICITÄTS-AKTIEN-GESELLSCHAFT

**BERLIN - WAIMANNSLUST**

ÖL-TRANSFORMATOREN  
bis 20 000 KVA

GLEICHRICHTER-  
TRANSFORMATOREN

TROCKEN-TRANSFORMATOREN  
bis 500 KVA

DROSSELSPULEN

KLEIN-TRANSFORMATOREN  
für alle Spezialzwecke

SCHWEISS-TRANSFORMATOREN

Reparatur — Umschaltung — Überholung  
von Transformatoren jeder Art

**HUBERTUS-DROGERIE**

Inh.: Erich Skerra

Berlin - Waidmannslust / Waidmannsluster Damm 186

**DROGEN „FOTO“ FARBEN**

Telefon: 499229 KOSMETISCHE SPEZIALITÄTEN

1913 wurde die Königin-Luise-Kirche festlich geweiht. Ihr Bau und der des Pfarrhauses war gesichert, nachdem sich die damalige Kaiserin durch Vermittlung ihres hier ansässigen Schatullrendanten Wilhelm Utpott bereit erklärt hatte, einen namhaften Bauzuschuß zu gewähren. Ueber die an die Bewilligung dieses Zuschusses geknüpften Bedingungen hinsichtlich des Baustiles lesen wir später Näheres.

Waidmannslust war mit der Zeit zu einem gern besuchten Ausflugsziel der Berliner geworden. Oft stauten sich sonntags vor den herabgelassenen Bahnschranken lange Reihen von Kremsern, da die Bahnstrecke damals noch in Straßenhöhe lag. Zahlreiche Gaststätten und Kaffeegärten luden zur Einkehr ein. Die offene Halle des Gasthauses Waidmannslust sah viele Kaffeegäste. Hier fehlten auch nicht Schießbuden, Karussell und Schaukel. Heute steht dort die Apotheke. Das Gasthaus Kuchenbecker, dessen Saal zu den „Hubertus-Lichtspielen“ umgebaut ist, war Rastplatz des Deutschen Radfahrerbundes. In der Wirtschaft von Jung-hans am Fließ in der Fürst-Bismarck-Straße lagen Spreewaldkähne zu Gondelpartien auf. Beliebt waren auch das „Schweizerhäuschen“ und das „Wirtshaus zum Tannenwäldchen“ von Streckenbach, beide in der Dianastraße gelegen. Das „Bergschloß“ hatte regen Zuspruch, als es zum Tanzlokal geworden war. Nicht unerwähnt soll auch die durch ihren Napfkuchen berühmte Kaffeeküche von Mutter Macdonald im Wäldchen gegenüber der Waldstraße bleiben.

1895 bekam Waidmannslust eine Postagentur, nachdem es solange dem Landzustellbezirk des Postamts Hermsdorf zugehörte. Am 1. April 1905 wurde das Postamt in der Kurhausstraße eröffnet.

Die Pflasterung der Straßen nahm ihren Fortgang. Gas-, Wasser- und Kanalisationsleitungen wurden verlegt. Der weiteren Entwicklung zum modernen Vorort machte der erste Weltkrieg mit seinen Nöten und Entbehrungen zunächst ein Ende. Die nachfolgende Inflation zerstörte viele Zukunftshoffnungen, denn das mühsam zusammengetragene Sparkapital war dahin. Der Blutzoll, den die Jugend wie das beste Mannesalter bringen mußte, war erheblich.

1920 wurde Waidmannslust mit Lübars in den Verwaltungsbezirk Reinickendorf und damit nach Groß-Berlin eingemeindet. 1921 setzte die Bautätigkeit allmählich wieder ein. Die Chemischen Fabriken Dr. Wiernick & Co. A.G. bauten gegenüber den Volta-Werken größere Fabrikanlagen. Die Berliner Mörtel- und Steinzeugwerke begannen mit der Abtragung der Rollberge.

Die 50-Jahrfeier im Jahre 1925, eingeleitet mit einem Festgottesdienst, war wahrhaft ein Volksfest, an dem die gesamte Einwohnerschaft regsten Anteil nahm. Ein imposanter Festzug, von dem Ausschnitte in einem Film festgehalten sind, bewegte sich durch die reichgeschmückten Straßen. Auf dem Bahnhofsvorplatz wurde ein ruhender Hirsch enthüllt. Die Figur steht heute vor dem Schulhaus, leider ihres echten Geweihschmuckes

*Programm auf Seite 10 und 11*

beraubt. Vor der Kirche wurde der von Steinsetzmeister Max John geschaffene Jubiläumsbrunnen von Lehrer Wilhelm Merten mit Gesangsdarbietungen des Kirchenchors unter Erich Griffig enthüllt. Er ist bleibender Zeuge der feierlichen Tage, die noch mit Vorführungen des Turnvereins und des Deutschen Schäferhund-Vereins ausgefüllt waren, und mit Spiel, Tanz und Fackelzug ausklangen,

In den folgenden Jahren erfolgte im Zuge von Notstandsarbeiten die Umgestaltung des Steinberges zu einer reizvollen Parkanlage. Sie ist bis zum heutigen Tage ein Schmuckstück des Ortes mit Tummel- und Sportplätzen für die Jugend im Sommer und Winter geblieben. Der Tonstich der alten Ziegelei wurde zu einem vielbesuchten Freibad umgestaltet.

Begünstigt durch die allgemeine Wirtschaftsbelebung schritt dann die Entwicklung des Ortes wieder rüstig vorwärts. Bei starker Bautätigkeit entstanden neue Straßenzüge und Ortsviertel, insbesondere im Fließgrund. Der weiteren baulichen Ausdehnung sind nunmehr Grenzen gezogen.

Die seit dem Jahre 1882 ansässige Sarg- und Möbeltischlerei von Schwarz wurde zu einem ausgedehnten Fabrikbetrieb ausgebaut. 1936 war ein Erweiterungsbau des Schulhauses erforderlich, der 1937 eingeweiht wurde.

Die Feier des 60-jährigen Ortsbestehens vollzog sich in der nun schon traditionellen Weise. Ein Feldgottesdienst auf dem Dianaplatz eröffnete die Jubiläumsfeier.

1939 zog das unheilvolle Gewitter des zweiten Weltbrandes herauf. Zu zählen sind die Familien, denen der Krieg schmerzliche Verluste ersparte.

Mehrere Barackenlager wurden errichtet, die die Harmonie des Ortsbildes beeinträchtigen. Heute haben hierin Obdachlose und jugendliche Flüchtlinge Asyl gefunden.

Gemessen an den Trümmerfeldern der Innenstadt ist Waidmannslust bei den Fliegerangriffen dank seiner aufgeschlossenen Bauweise verhältnismäßig glimpflich davon gekommen. Dennoch waren schmerzliche Opfer auch aus den Reihen der Bevölkerung zu verzeichnen. Sie vermehrten das ungeheure Leid, das kaum ein Haus verschonte. Den schwersten Fliegerangriff hatte Waidmannslust am 5. Dezember 1944 zu bestehen. Er hinterließ umfangreiche Zerstörungen insbesondere in den Fabrikanlagen, aber auch an zahlreichen Wohngebäuden.

Mit dem Einmarsch der Roten Armee am 22. April 1945 war der Zusammenbruch vollständig. Die Schrecknisse der folgenden Tage werden unvergeßlich bleiben. Ungern erinnern wir uns auch der Notzeit der folgenden Jahre, doppelt schwer für viele, die über das Schicksal ihrer Angehörigen im Ungewissen blieben.

Die unterbrochene Zugverbindung mit Berlin konnte erst im Juni 1945 langsam wiederaufgenommen werden; sie krankt noch heute an dem Verlust des zweiten Schienenstranges. Sonst haben sich die

Fortsetzung auf Seite 9



## Feine Fleisch- und Wurstwaren

ff. Aufschnitt

in altbekannter Güte und Qualität  
kaufen Sie am besten beim Fachmann

**Fleischermeister Richard Merkel**

Berlin · Waidmannslust, Oraniendamm 16 | Telefon: 49 89 48

# Schuh - Schulz

**Waidmannslust**

Am Bahnhof

**Hermsdorf**

Am Kaiserplatz

## Zur 75-Jahrfeier Sonderangebote

Bitte betrachten Sie die ausgestellten Modelle in den  
8 Schaufenstern in Waidmannslust und in Hermsdorf

Große Auswahl und gerechte Preise  
ersparen jede S-Bahnreise

## Bäckerei u. Konditorei **Otto Wille**

Berlin-Waidmannslust, Benekendorffstr. 35-37

Telefon: 499479

empfiehlt

Torten / bunte Platten / Königskuchen  
das gute Landbrot und Weißgebäck



# WENSKE KAFFEE TEE

Berlin - Waidmannslust

Oraniendamm 44-49 — Fernruf: 49 98 49 / 49 87 84

## DIWAG

# CHEMISCHE FABRIKEN

AKTIENGESELLSCHAFT

Berlin - Waidmannslust

Pharmazeutische  
Spezialpräparate

Lacke und Farben für  
Handel u. Industrie

*Frisier-Salon*

**Naujoks**

Oraniendamm 20

*empfehltsich als gut und preiswert*

**Spez.: Kaltwelle**

DER **MOTORROLLER**

*Libelle* für die Dame  
für den Herrn  
sofort lieferbar

**H. Schulze**, Berlin-Waidmannslust  
Waidmannsluster Damm 118

Telefon: 498891

Verkehrsverbindungen nach der Innenstadt wie nach den Nachbarorten durch Wiedereinführung der Autobuslinien erheblich gebessert. Leider konnte die im Kriege abgerissene Straßenbahnverbindung noch nicht wiederhergestellt werden. Auch die Pionierbrücke ist immer noch nur für Fußgänger benutzbar.

Am 30. Juni 1945 wurde der Bezirk Reinickendorf von der russischen an die britische Besatzungsmacht übergeben und gehört seit dem 1. August 1945 zum französischen Sektor.

Französische Generäle und die französische Kommandantur mit ihren Stäben bezogen in Waidmannslust Quartier. In der Dianastraße entstand ein stattlicher Bau für die künftige französische Botschaft. Die frühere Luftakademie in der Cyklopstraße — jetzt Camp Foch — beherbergt u. a. die Kartei der Gefallenen und Vermißten der ehemaligen deutschen Wehrmacht.

Für die Beseitigung der Kriegsschäden an den Wohngebäuden fehlen allenthalben die erforderlichen Geldmittel, wenn auch schon viel geschehen ist, um das Bild unseres Heimatortes, der nunmehr über 6000 Einwohner zählt, wieder freundlich zu gestalten.

Möge die Zeit nicht fern sein, da sich wieder alle arbeitswilligen Hände regen können zum Wohle des Einzelnen wie des Ganzen.

Hubert Weber.

## ***Lichtspiele Hubertus***

Anfangszeiten: täglich 17<sup>45</sup> Uhr und 20 Uhr  
Mittwoch nur 18<sup>15</sup> Uhr

*Jeden Sonnabend, 22 Uhr, Spätvorstellung  
mit ausgewähltem Programm*

Freitag bis Montag

***Die Gräfin von Monte Christo***

Dienstag bis Donnerstag

***Eine Nacht im Séparée***

Sonnabend, den 1. Juli, 22 Uhr, Spätvorstellung:

***Die rote Mühle***  
*Theo Lingen, Grete Weiser*

# Veranstaltungen anlässlich der

Sonnabend, den 1. Juli 1950

14.30 Uhr **Eröffnungsfeier in den  
„Lichtspielen Hubertus“**

**Begrüßung durch Herrn Hubert Weber,**  
Mitglied des Festausschusses

**Festgesang**  
**Gemischter Chor Waidmannslust**  
unter Leitung des Dirigenten  
Herrn Dr. Alfred Göpel

**Ansprache des Bezirksbürgermeisters**  
**Herrn Dünnebacke**

**Waidmannsluster Guckkasten**  
Heimatliche Szenen, dargestellt von Kindern  
der 15. Schule

**Gemischter Chor Waidmannslust**

**Vorführung des Films von der 50-Jahrfeier**

**Gemischter Chor Waidmannslust**

ab 20.00 Uhr **Tanz im Saal des Bergschlosses**

**Heimatkundliche Ausstellung in der 15. Schule**

am Sonnabend, dem 1. Juli, von 14–20 Uhr  
am Sonntag, dem 2. Juli, von 10–16 Uhr

# 75-Jahrfeier von Waidmannslust

Sonntag, den 2. Juli 1950

9.00 Uhr **Kranzniederlegung**

am Grabe des Gutsförsters **Ernst Bondick**,  
in Lübars

9.30 Uhr **Festgottesdienst** in der Waidmannsluster Königin-Luise-Kirche  
unter Mitwirkung des „Gemischten Chors  
Waidmannslust“

11.00 Uhr **Platzkonzert** auf dem Bahnhofplatz  
ausgeführt von der Kapelle der Schutzpolizei  
unter Leitung des Herrn Winkel

14.00 Uhr **Festzug**

Sammelplatz: Platanenstr. (früher Zabel-  
Krüger-Damm) Ecke Schonacher Str. Der  
Weg führt durch folgende Straßen:  
Platanenstr. — Gutachstr. —  
Benekendorffstr. — Oraniendamm —  
Waidmannsluster Damm — Kurhausstr. —  
Dianastr. — Waidmannsluster Damm  
bis zum Festplatz Bergschloß

ab 16.00 Uhr **Großes Unterhaltungskonzert**

ausgeführt von der Kapelle TuS-Neukölln  
mit Vorführungen des Turnvereins Waidmannslust  
des Vereins für deutsche Schäferhunde  
des Gemischten Chors Waidmannslust  
der 15. Schule  
und der Ballettschule Muchaier-Gromm

**Tanz, Tombola** und **Kinderbelustigungen**

21.00 Uhr **Fackelzug**

---

---

## Aus den Heften

### der kleinen und großen Waidmannsluster Schulkinder

zur Heimatkunde.

Von Berlin kam vor 75 Jahren ein Wanderbursche gegangen. Er wollte bis an die Ostsee wandern, um in der schönen, alten Stadt Stralsund sein Handwerk auszuüben. Schön eben waren die Landstraßen bisher gewesen, eine kleine, allmähliche Steigung am Anfang, aber dann eben bis Wittenau. Da gab's eine kurze Mittagsrast — und nun weiter, immer nach Norden. Doch was ist das? Geht die Welt da nicht weiter? Ein langgestreckter Hügelrücken liegt vor ihm, bewaldet, hoch, menschenleer. Soll er da etwa hinauf? Mühsam steigend? Gibt es keinen bequemeren Weg? Und was kommt hinter diesem Hügel? — Nein, es gibt keinen bequemeren Weg! Hinauf also! Schwitzend steigt er den sandigen Weg empor. Da hört er Räder knirschen. „Hü, ho“, ruft eine laute, ungeduldige Stimme, und von der anderen Seite arbeitet sich eine schwere gelbe Postkutsche durch den tiefen, losen Sand herauf. Der Postillon ist eine Frau. Kräftig und sicher lenkt sie die Pferde. Die „Omnibusjette“ wird sie genannt, und schon jahrelang fährt sie die Reisenden von Gransee nach Berlin oder zurück. Die armen Reisenden! Acht Stunden lang werden sie tüchtig gerüttelt und geschüttelt. Das verdirbt die Laune. Nur der Omnibusjette ist nichts anzumerken. Sie raucht ruhig ihre Pfeife und späht aufmerksam umher. Denn Vorsicht ist hier nötig. Immer wieder überfallen Räuberbanden, die sich in den Rollbergen versteckt halten, die Postkutsche und plündern die Reisenden aus. So, nun ist die Postkutsche vorüber. Es wird wieder still. Der Wanderer ist auf der Höhe angelangt und blickt um sich. Ah, welch herrlicher Rundblick! Nach allen Himmelsrichtungen schweifen seine Augen. Welch schöne, weite Landschaft ist da zu erblicken! Im Norden ein breites grünes Tal mit einem Flüßlein in der Mitte, das sich in vielen Windungen hindurchschlängelt. Dahinter ein Kirchturm, klein und halbversteckt zwischen hohen Bäumen. Und dann Wald! Viel Wald! — Im Süden Felder und Wiesen, auch ein Kirchturm zwischen Bäumen und fern am Horizont Türme, Schornsteine und Häuser Berlins. — Im Osten: aha, da senkt sich der Hügel, dann kommen bestellte Felder und wieder ein Kirchlein zwischen hohen Bäumen. — Und im Westen? Lang streckt sich da noch der Hügel. Dann Felder und Wiesen und auch ein halbverstecktes Kirchlein. Lange hat er sich die Landschaft betrachtet.

Kennt ihr den langgestreckten Hügelrücken, der sich vor dem Wanderer erhob?

Die Höhe ist's, auf der jetzt die Bondickstraße entlangführt und die einst weiterging bis in die Lübarser Feldmark hinein.

Wißt ihr, woher die vier Kirchtürme herüberschauten?

Aus Lübars im Osten, aus Tegel im Westen, aus Hermsdorf im Norden und aus Wittenau im Süden. Diese vier Dörfer sind schon sehr alt: 600 Jahre, 700 Jahre.

Fortsetzung auf Seite 15

Seit 20 Jahren

# Ihre chem. Reinigung - Färberei

die Sie durch gute Arbeit stets zufriedenstellt

## Paul Dietsch

Färberei und chem. Reinigung, **Waidmannsluster Damm 189**

*Richard Heise*

*Bäckerei und  
Konditorei*

Berlin-Waidmannslust

*Waidmannsluster Damm 157*

Sämtliche **Futtermittel  
Düngemittel  
Sämereien**

liefert zu den bekannt billigen Preisen  
in guter Qualität

**Helene Didakowsky**  
Oraniendamm 25

Filialen in allen Stadtteilen  
Lieferung auf Wunsch frei Haus

20 Jahre das Fachgeschäft von Waidmannslust

Schmuck / Uhren / Bestecke



Verkaufsstelle

Metallwaren / Kunstporzellane

**Erich Weiß, Juwelier**

Waidmannsluster Damm 148

Werkstatt für Goldschmiedearbeiten, Uhrreparaturen, Gravierungen

*Salon Sprung*

*Moderne Haarpflege*

*spez. Kaltwellen*

Berlin-Waidmannslust

*Benekendorffstr. 6*

*Walter Rose*

Der Schneidermeister

für die persönliche Note

— ältestes Fachgeschäft am Ort —

jetzt:

**Waidmannsluster Damm 121**

**KARL RECKLING**

**Anfertigung feiner POLSTERMÖBEL**

**Spezialist auf Ledermöbel**

Dekorationen und Markisen

**Tapezierermeister**

Aufarbeiten von Polstermöbeln / Auffärben von Ledermöbeln

**Berlin-Waidmannslust, Diana-Strasse 12**



# Schultheiss Bier

*immer wieder Besten!*



## Kachelofen- und Herdbau

Prompte Ausführung aller Ofensetzarbeiten

## Heiß-Luftheizungen

für Wohn- und Industriegebäude

Gas- und Elektrogeräte, Allesbrenner, Waschkessel

Ersatzteile, Ofenrohre und Kniee

Günstige Teilzahlungen, auch E<sup>3</sup> u. Gasag

**Alfred Rösler**, Berlin-Waidmannslust, Oranienstrasse 17 - Tel.: 499604

Und wo war Waidmannslust?

Noch nicht da. An seiner Stelle gab's nichts als Wald und Feld.

Und das breite grüne Tal mit dem Flüblein in seiner Mitte, das sich in so vielen Windungen dahinschlängelt?

Unser Fließ in seinem breiten Talbett.

Und wie kam dieser Hügelrücken in unsere ebene Gegend?

Das war vor vielen, vielen Jahrtausenden.

Ganz anders sah da unsere Gegend aus! Eine dicke, dicke Eisschicht lag über unserm Land. An manchen Stellen war sie über 100 Meter dick. Kein Wald! Kein Feld! Eis, soweit das Auge reicht! — Und doch hat diese Zeit uns ein Geschenk hinterlassen: unseren Hügelrücken. Und das kam so: Die Eisdecke schloß Steine und Sand ein. Sie war auf ihrer Wanderung von Norden nach Süden über große Gebirge gekommen. Da hatte sie Steine und Felsen losgebrosen und mitgerissen. Hier bei uns kam sie für einige Zeit zum Stillstand. Der Eisrand schmolz, als die Sonne ihn beschien. Die eingeschlossenen, zermalnten Steine und die Sande sanken zu Boden. Sie bildeten unseren Hügelrücken, der zum Vorschein kam, als die Eisdecke schmolz. Die Rollberge waren da, als die rollenden Steine und Sande zur Ruhe gekommen waren. Das Schmelzwasser bildete das weite Talbett unseres Fließes.

Und heute?

Von dem Hügelrücken ist nicht mehr viel zu sehen. Auf seinem westlichen Teil läuft die Bondickstraße dahin. Die Kirche steht da und ist weithin zu sehen. Der östliche Teil ist durchstochen worden und teilweise abgetragen. Man durchstach ihn, als man die alte Poststraße zu einer Kunststraße ausbaute, unser heutiger Oraniendamm; und man durchstach ihn, als man die Nordbahn baute. Dann fuhr man den Kies der Eiszeit ab und legte ein Mörtelwerk an. Man hatte gar keinen Respekt vor dem alten Herrn aus der Eiszeit.

Aber zwischen dem Hügelrücken und dem Fließtal ist unser Ort Waidmannslust entstanden. Die Bondickstraße führt auf dem Hügelrücken entlang und die Nimrodstraße geht an seinem Südrand hin. Alle übrigen Straßen liegen nördlich vom Hügelrücken. Und wie kamen die Straßen zu ihren Namen?

Der Waidmannsluster Damm ist der alte Sandweg, der von Lübars nach Tegel führte und am Gasthaus Waidmannslust vorbeiging. Halalistraße: Halali bliesen die Jäger nach beendeter Jagd. Dianastraße: Diana war die griechische Göttin der Jagd; sie half ihrem Lieblingsjäger. Hubertusstraße: Hubertus ist der Schutzherr der Jagd und des Waldes. Nimrodstraße: Nimrod war ein gewaltiger Jäger. Sein Name steht schon in der Bibel. Bondickstraße: Sie ist benannt nach dem Förster Bondick, dem Gründer von Waidmannslust. Benekendorffstraße und Dusterhauptstraße: Benekendorff und Dusterhaupt waren die Besitzer der Ziegelei. Kurhausstraße: Auf dem Hügel am Bahnhof stand früher ein Kurhaus, in dem die Kranken Erholung suchten. Die Straße, die auf das Haus zuführte, bekam den Namen Kurhausstraße. Das Haus ist das Bergschloß. Fürst-Bismarckstraße: Der Reichskanzler Fürst Bismarck schenkte Waidmannslust eine Eiche aus seinem Walde im Jahre 1895. Zehntwerderweg: Die Lübarser Bauern gaben ihren Wiesen- und Ackerstreifen Namen. Ein Wiesenstreifen am Fließ hieß Zehntwerder.

Die Waidmannsluster finden ihren Ort so schön wie die Kurorte im Schwarzwald. Darum haben ein paar Straßen ihre Namen nach Kurorten im Schwarzwald bekommen: Gutachstraße, Schonacher Straße, Nagolder Pfad, Lahrer Pfad, Liebacher Weg, Albtalweg.

Die Waidmannsluster Kirche steht in der Bondickstraße, die auf dem Hügelrücken entlangführt, der sich durch Waidmannslust zieht. So ist sie weithin sichtbar. Sie wurde im Jahre 1913 nach einem alten schönen Vorbild gebaut. Das Vorbild ist das alte Rathaus in Tangermünde, das vor etwa 500 Jahren im gotischen Baustil errichtet worden ist. Der letzte deutsche Kaiser, Wilhelm II., hat angeordnet, daß die Kirche von Waidmannslust diesem Rathaus ähnlich werden sollte. So wurde also in unserer modernen Zeit eine Kirche im alten Baustil erbaut mit Pfeilern, Spitzbogen und Steinrosetten. Das macht unsere Kirche so eigenartig. Sie bekam — auch auf Wunsch Kaiser Wilhelms II. — den Namen Luisenkirche.

Vor der Kirche steht ein steinerner Brunnen. Als Waidmannslust 50 Jahre alt war, feierten die Waidmannsluster Jubiläum, und es wurde ein Jubiläumsbrunnen gebaut. Obendrauf sitzt ein kleiner Jägerbub. Unter dem einen Arm hält er eine Armbrust, in dem anderen hält er seinen Jagdhund. Vorn steht die Inschrift:

Waidmannslust  
Jubiläumsbrunnen  
1875—1925

Auf der Rückseite steht ein Jägerspruch:

„Im Wald und auf der Heide,  
da such ich meine Freude.“

Rechts und links sind zwei Wildschweinköpfe, und im Sommer sprudelte das Wasser aus deren Mäulern.

Es gab zuerst in Waidmannslust noch keine Schule: es waren zu wenig Kinder da. Die Waidmannsluster Schulkinder mußten täglich nach dem Mutterdorf Lübars in die Dorfschule pilgern. Das war im Sommer sehr schön; denn auf dem Wege standen Kirschbäume. Aber im kalten Winter war der lange Weg recht beschwerlich.

Herr Budweg aus der Lampenfabrik erbarmte sich 1892 der frierenden Kinder und stellte ihnen einen Unterrichtsraum in seiner Fabrik zur Verfügung. Bänke und Tische kamen hinein, ein Gartentisch für den Lehrer: fertig war der Schulraum! Das war nun eine gute Zeit für die Schüler! Herr Budweg war sehr kinderlieb, und es gab manche Kremser- oder Schlittenfahrt nach Stolpe. Rast wurde in der „Krummen Linde“ gemacht. Da gab's Kaffee und Pfannkuchen! Alles spendierte Herr Budweg.

Das war die gute alte Zeit.

Es ist noch gar nicht lange her, als wir täglich mit Herzklopfen auf das warteten, was uns die nächsten Stunden bringen würden. Täglich gab es die Frage: „Wer weiß, ob wir morgen überhaupt noch leben?“ Ich glaube, sagen zu können, daß kaum ein Mensch diese grauenvollen Zustände jemals vergessen kann. Man kann mit Bestimmtheit sagen, daß diese Zeit als einmalig in der deutschen Geschichte zu lesen sein wird, und unsere Nachkommen werden nur verständnislos die Köpfe schütteln. — Tag für Tag saßen wir angsterfüllt mit gepackten Koffern und

Fortsetzung auf Seite 19

## **PAUL RENNER, Holz- u. Kohlenvertrieb**



Inhaber F. u. R. Bauers, Berlin-Waidmannslust



Benekendorffstraße 8 und Oraniendamm 60

### **Lieferung sämtlicher Brennmaterialien**

Telefon: 468572

## **Berliner Mörtel- und Steinzeugwerke**

*Aktiengesellschaft*

*Sand- und Kiesgewinnung*

*Herstellung von Mörtel*

*Großhandel mit Baumaterialien*

*aller Art*

**Berlin - Waidmannslust, Zabel-Krüger-Damm 22-24**

**Telefon: 49 95 41 | 49 95 91**

*Zweigniederlassung:*

**Berlin N 20, Schwedenstr. 8, Ecke Osloer Str.**

**Telefon: 46 69 94**

*Weht schlechter Wind bei Dir zu Hause*

*Nimm Zuflucht zur*

## **Platanen-Klause**

**Platanenstr. 15**

Gut gepflegte Biere, Schoppen- und Flaschenweine sowie Spirituosen in bester Güte sind meine Reklame. / Kalte Küche / Großer schattiger Garten

Es ladet ein zum **fröhlichen Beisammensein** mit **Unterhaltungsmusik und Tanz** am **1. und 2. Juli 1950.** / **Anfang** jeweils: **17 Uhr** | **Ende:** Wenn möglich garnicht

**DER WIRT**

Möbel  
Schwarz

Gegr. 1882 · seit 1900 in  
Berlin - Waidmannslust  
Oraniendamm 45  
Telefon: 499956

Komplette Wohnungseinrichtungen — Einzelmöbel  
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Julius Schönborn

gegründet 1853

Das Fachgeschäft für  
Bonbon / Schokolade / Pralinen

seit fast dreißig Jahren in Berlin-Tegel  
**Berliner Str. 1a, Ecke Alt-Tegel**

GUSTAV SCHWARZ G. M. B. H.  
BERLIN-WAIDMANNSLUST, ORANIENDAMM 44-49  
HOLZBEARBEITUNGSWERK

Möbel / Bautischlerei / Innen- Ausbau  
Laden- Ausbau / Ladeneinrichtungen

Unsere Neukonstruktion im Bootsbau:  
**KAJAKS** IN LEICHT-SCHALENBAUWEISE



Gegr. 1882  
Seit 1900  
am Ort  
Telefon: 468161

warteten, bis uns das Heulen der Sirene in den Bunker jagte. Man konnte sich nichts mehr vornehmen, immer mußte man damit rechnen, vom Alarm überrascht zu werden. Mitten in der Nacht wurden wir aus dem Schlaf geholt, und schutzsuchend floh man in den Keller. Alles lauschte; schon hörten wir die ersten Schüsse in der Ferne! Da explodierte eine Bombe! Ein Zittern durchfuhr uns. So ging es fort. Oft saß man stundenlang und wartete ... Da, endlich Entwarnung! Erleichtert atmeten wir auf. Dann verließ alles den Bunker mit dem Gedanken: „Gott sei Dank, wieder einmal davon gekommen.“ — So ging es Wochen, Monate und Jahre lang. Aber auch heute fährt man noch zusammen, wenn die Sirene als Hilferuf für Feuer, Ueberschwemmung oder Unfall heult. Sie weckt immer wieder Erinnerungen aus der Vergangenheit.

Ganze Städte sind verschwunden. Ihre Trümmer zeugen für das, was einst gewesen ...

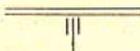
Und Waidmannslust hat manche Wunde abbekommen.

Damals war unsere Schule fast leer. In Gruppen oder einzeln verließen die Schüler Waidmannslust, um als Gäste bei Verwandten oder in Lagern die böse Zeit zu überdauern. Die Lehrer gingen mit oder arbeiteten an den überfüllten Schulen in weniger gefährdeten Städten und Dörfern. — Das Schulhaus wurde Polizeigebäude. Nur ein Klassenraum blieb für den Rest der Schüler und ein Lehrer.

Als alles vorüber war, kamen wir wieder zurück und in unseren Schulhaus gings wieder an die Arbeit. Gleich in den ersten Heimatkundestunden, als noch unsere Herzen von allem Erlebten so traurig waren, entstanden in der 4. Klasse diese Verse:

Heimat in Not,  
Heimat voll Wunden und Tod,  
Heimat, wir lieben dich doch,  
Heimat, wir hoffen auch noch,  
daß du dich wieder erhebst,  
daß du noch weiterlebst.  
Krieg sei auf immer verbannt  
von dir, geliebtes Land!  
Arbeit aus friedlichem Sinn  
bleibe dein Wille forthin,  
der wird dir neues Leben  
und Dauer und Segen geben.

Fünf Jahre sind seitdem vergangen. Unser Schulhaus ist zu klein geworden für die vielen Schüler. Wären wir die Hälfte an Zahl, wären unsere Klassenräume gerade gut besetzt. Mehr als 1000 Schulkinder in Waidmannslust! Was würde Förster Bondick sagen, wenn er uns einmal sehen und hören könnte! Und wie würde er staunen, wenn er durch die Straßen des Ortes wandern könnte, der um sein Jägerhaus herum in seinem Walde entstanden ist.



### Versicherungsinteressenten!

Für Versicherungsabschlüsse aller Art steht unser langjähriger, altbewährter Mitarbeiter

**Herr Hermann Siebenaich**  
Berlin-Waidmannslust, Oraniendamm 12

mit seiner mehr als 50-jährigen Berufserfahrung beratend jederzeit zur Verfügung.

Thuringia Versicherungs-Aktiengesellschaft  
Zweigniederlassung Berlin  
Berlin-Friedenau, Sarrazinstr. 17 / Telefon: 242597

## Eisenwaren



**Werkzeuge**

**Wirtschaftsartikel**

## Rudolf Theus

Berlin-Waidmannslust

**Waidmannsluster Damm 187**

Telefon: 49 90 13

## Farbenhof Waidmannslust

Inh.: P. Schiller

Berlin-Waidmannslust  
Waidmannsluster Damm 141  
neben der Diana-Apotheke  
Telefon: 49 97 96

Das **Spezial-Fachgeschäft**  
für **Farben**  
**Lacke**  
**Pinself**  
u. **Baustoffe**

Tapeten in großer Auswahl

**Idovernol-Lacke**

in allen Farben  
stoßfest / schlagfest / kratzfest

**WILLI STOLZ, BERLIN-TEGEL · TELEFON: 468851**



*Dieses Zeichen  
bürgt für beste Qualitäten!*

**WEINGROSSHANDLUNG UND LIKÖRFABRIK**



**Charlottenburger Pilsner und Meisterbräu**

Spitzenerzeugnisse der Engelhardt-Brauerei A. G.

**Berlin-Charlottenburg, Dankelmannstr. 8-9**

Telefon: 92 01 11 / 12 / 13



## **Ballett-**Schule Kinderballett

National-Charakter-Ausdruckstanz  
Modern Tanzeinstudierungen  
Akrobatik / Step

Ausbildung bis zur Bühnenreife

## **Gesellschaftstanz-** Kurse

Einzelunterricht

Gesang-Studio

**Muchaier - Gromm, Bln.-Waidmannslust, Oraniendamm 12a**

Dein Heimatblatt  
Der „Nord-Berliner“

mit amtlichen Bekanntmachungen, wichtigen Ortsberichten, kirchlichen und Vereinsnachrichten erscheint am Freitag jeder Woche. Für die Unterhaltung spannende Romane, Rundfunk, Heimatbilder, Rätsel- und Rechtsauskunftsecke neben **Geschäfts-, Familien- und Kleinanzeigen.**

Bezugspreis monatlich frei Haus 75 Pfg.  
Bezugspreis bei Abholung 55 Pfg.

**Buchdruckerei Wilhelm Möller K.-G.**  
Berlin-Waidmannslust, Oraniendamm 45 Tel. 49 98 41

**Inserate** *groß oder klein*  
werden immer **erfolgreich** sein

Ihre stummen Vertreter  
sind Ihre  
**Geschäftsdrucksachen**

Wie diese aussehen, schätzt man Ihre Firma ein.  
Wirkungsvolle, neuzeitliche

||| Werbedrucksachen · Briefbogen  
||| Geschäftskarten · Rechnungen  
in ein- und mehrfarbiger Ausführung  
fertigt schnell und preiswert

**Buchdruckerei Wilhelm Möller KG.**

Größte, modernste Buchdruckerei i. Bez. Reinickendorf  
**Waidmannslust, Oraniendamm 45**  
Fernruf 499841 Verlangen Sie Vertreterbesuch